



Krankenhaus der Augustinerinnen

Severinsklösterchen
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Patientinnen und Patienten,

die Weaningstation im Krankenhaus der Augustinerinnen ist eine auf die Entwöhnung langzeitbeatmeter Patienten spezialisierte Überwachungseinheit. Hierfür stehen 16 vollständig ausgestattete Beatmungsplätze zur Verfügung. Pro Jahr werden etwa 110 bis 130 beatmete Patienten von anderen regionalen und überregionalen Einrichtungen übernommen. Unsere Weaningstation ist von der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin als Weaningzentrum akkreditiert.

In unserem interdisziplinären, multiprofessionellen Team besprechen und planen wir für jeden unserer Patienten ein umfassendes Therapiekonzept und passen unser Vorgehen kontinuierlich den aktuellen Erfordernissen an.



Ihr

Prof. Dr. med.
Wolfgang Galetke
Chefarzt Pneumologie

ANSPRECHPARTNER UND KONTAKT

Krankenhaus der Augustinerinnen
Klinik für Pneumologie, Allergologie, Schlaf- und
Beatmungsmedizin
Chefarzt: Prof. Dr. med. Wolfgang Galetke
Jakobstraße 27-31
50678 Köln
www.severinskloesterchen.de

AUFNAHMEMANAGEMENTWEANINGSTATION

Stefan Plein, Oberarzt
Barbara Schwekendiek, Case-Management
Telefon: 0221 / 3308-5259
E-Mail: weaningstation@severinskloesterchen.de

SO FINDEN SIE UNS

Unsere Weaningstation befindet sich im 2. Obergeschoss des Haupthauses.

Eine Einrichtung der Stiftung der Cellitinnen e.V.



Weaningstation



STIFTUNG DER
CELLITTINNEN

EINFACH DA SEIN

KONZEPT DER WEANINGSTATION

Für unsere Patienten haben wir in enger Zusammenarbeit mit unseren hausinternen Physiotherapeuten und Logopäden ein Therapiekonzept entwickelt, um das bestmögliche Ergebnis beim Weaning zu erzielen. Eine hochmoderne Ausstattung und Geräte auf dem neuesten Stand der Entwicklung unterstützen unsere Mitarbeiter bei ihrer täglichen Arbeit. Das Konzept der Station sieht vor, dass Patienten im schwierigen oder eventuell medizinisch notwendigem verlängertem Weaning von anderen Intensivstationen übernommen und mit einem interdisziplinären Ansatz von der Beatmung entwöhnt werden.

Neben der Sicherstellung der medizinischen Versorgung unterstützen wir unsere Patienten auch in seelsorgerischen Belangen, um einen ganzheitlichen Therapieansatz zu wahren. Unsere Mitarbeiter vom Case-Management sorgen für einen koordinierten und reibungslosen Aufnahme-, Behandlungs- und Entlassprozess und beraten Sie gerne - bei Bedarf - über weiteversorgende Möglichkeiten.



VERSORGUNGSANGEBOT

Uns stehen die gesamten Möglichkeiten der modernen Intensivmedizin für die Versorgung unserer Patienten zur Verfügung, wie z. B.:

- Versorgung von dialysepflichtigen Patienten
- intermittierende oder kontinuierliche Nierenersatzverfahren
- diagnostische und therapeutische Bronchoskopien
- endoskopische Schluckdiagnostik
- umfassende Ultraschalldiagnostik (inklusive Lungen-, transthorakalem und transoesophagealem Herzultraschall)
- erweitertes hämodynamisches Monitoring (Rechtsherz- und Picco®-katheter)
- temporäre transvenöse Herzschrittmacheranlage
- bedarfsweise Anlage eines temporären oder permanenten Luftröhrenschnittes (Tracheostoma)
- chirurgische Versorgung von Wundheilungsstörungen wie Druckgeschwüre (Dekubitalulcera)
- Behandlung von Patienten mit multiresistenten Keimen

Gerne können Sie sich bei Bedarf zu weiteren Versorgungsmöglichkeiten (z. B. Versorgung von Patienten mit Adipositas per magna) an uns wenden.

POSTSTATIONÄRE WEITERBEHANDLUNG

Nach erfolgreicher Entwöhnung von der Beatmung oder nach Abschluss der stationären Krankenhausbehandlung stehen wir Ihnen gemeinsam mit unserem Case-Management für die Überleitung Ihres Angehörigen zur Verfügung (z. B. Weiterversorgung in einer Rehabilitationseinrichtung oder der häuslichen Umgebung).

Sollte eine Entwöhnung vom Beatmungsgerät nicht möglich sein, so adaptieren wir Heimbeatmungsgeräte an die individuelle Bedürfnisse der Patienten und organisieren die weitere Versorgung, um ein Höchstmaß an Lebensqualität zu ermöglichen. Wir pflegen eine sehr gute und enge Kooperation mit der Kölner Selbsthilfegruppe „atemlos“ und arbeiten in direktem Kontakt mit den betreuenden niedergelassenen Kollegen. Gerne stehen wir unseren ehemaligen Patienten weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung.

